

Worten der Urkunde hervorgeht: „uff der alten buerg (Gewann) dieselb Altenburg (nämlich), huß, hof mit den reben.“ Nach Adolf Kastner findet die letzte urkundliche Erwähnung der Gebäude der Altenburg im Jahre 1614 statt; von jetzt ab ist unter „Altenburg“ nur der Name des Flurbezirks, auf dem einst eine alte Burg gestanden hat, zu verstehen. Wann und wie die von der alten Burg übriggebliebenen Höfe zugrunde gegangen sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Wahrscheinlich dürfte die Vermutung berechtigt sein, daß die Höfe während des Dreißigjährigen Krieges eingegangen sind¹⁾.

Da in der ältesten Urkunde vom Jahre 1325 die Burg schon „alte burge“ genannt wird, so muß sie schon damals auf ein hohes Alter zurückgeblickt haben. Wann und von wem sie erbaut worden ist, darüber fehlt jede Nachricht, ebensowenig ist etwas über ihre Größe und Gestaltung bekannt. Daß aber hier eine Burg gestanden hat, geht aus den Urkunden hervor, und wenn auch alle steinernen Spuren von ihrem einstigen Vorhandensein jetzt fehlen, so dürfte doch ein Umstand von ihrem früheren Dasein zeugen, nämlich eine 15 bis 20 Meter breite künstlich angelegte Vertiefung, die, scharf abgesetzt und noch etwas Mauerwerk zeigend, im Süden den Bergkegel umschließt und entweder ein Burggraben oder, was wahrscheinlicher ist, eine Art Zwinger gewesen ist. Der schon im Jahre 1325 erscheinende Ausdruck „alte burge“

¹⁾ H. Schreiber in seiner Schrift: Baden-Baden, die Stadt und ihre Umgebung, 1840, — erwähnt ein ehemaliges festes Schloß „Altenburg“ und fügt hinzu, daß es im Dreißigjährigen Kriege zerstört worden sei, und daß ein nachmaliges Gut (Hof) den Namen „Altenburger Hof“ noch trage. — Im Universal-Lexikon vom Großherzogtum Baden wird aus dem Jahre 1844 ein Hof auf dieser Gewann erwähnt, in dessen Nähe das ehemalige feste Schloß „Altenburg“ gestanden habe, das im Dreißigjährigen Kriege zerstört worden sei. — Reichel und Kihling im Illustrierten Führer: Baden-Baden und Umgegend — berichten im Jahre 1864, daß bei dem Hofe „Altenburg“ vor Zeiten eine Burg gestanden habe. — Huhn in seiner Schrift: Baden-Baden und Umgebungen, 1886, nennt noch einen Hof und eine auf dieser Gewann früher erbaute Burg. — Die Gemarkungskarte Sinzheim aus dem Jahre 1860 zeigt in der Nähe östlich von Sinzheim, nur durch das Wiesengelände „am Riedbrunnen“ getrennt, einen Rebbezirk, der „Auf der Altenburg“ genannt ist. — Krieger nennt die Gewann „Altenburg“ eine Ödung bei Sinzheim. Das sind die Nachrichten aus neuerer Zeit. Dabei ist aber zu bemerken, daß im „Topographischen Atlas über das Großherzogtum Baden“ vom Jahre 1841 die Gewann, die hier „Altenberg“ genannt wird, nur Reben und Matten zeigt, von einem Hofe ist kein Anzeichen zu bemerken, woraus zu schließen, daß im Jahre 1841 hier kein Hof mehr gestanden hat. Hier besteht nun ein Widerspruch: Die obengenannten Herausgeber sprechen aus den Jahren 1844, 1864, 1868 vom Bestehen eines Hofes, während die genaue Karte des topographischen Atlases vom Jahre 1841 keine Spur davon verzeichnet, auch nicht die Sinzheimer Gemarkungskarte vom Jahre 1860. Dieser Widerspruch ist vielleicht nur dadurch zu lösen, daß die Herausgeber durch Hörensagen vom Bestehen eines früheren Hofes vernommen haben, ohne sich vom Nichtbestehen zu überzeugen.